

Zeitschrift: Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft
Band: 54 (1997)

Vorwort: Vorwort
Autor: Hilfiker, Helen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 10.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Seit Heinrich Wegelin in seiner Publikation über «Die kleinen Säugetiere im Thurgau» in den «Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft» (Band 27, 1928) die damaligen Kenntnisse über die Fledermäuse des Thurgaus zusammengefasst hat, sind 70 Jahre vergangen. In dieser Zeit sind drei Arten im Thurgau wahrscheinlich ausgestorben, die andern sind selten geworden oder im Bestand bedroht und wurden in einer «Roten Liste» erfasst. Einzig die Zwergfledermaus gilt gesamtschweizerisch als «nicht gefährdete Art».

Trotzdem: Wer die 9 Fledermausnachweise zwischen 1900 und 1959 mit den 16 Arten vergleicht, die heute für den Thurgau angegeben werden, wird erstaunt sein.

Die neuen Nachweise sind vor allem Wolf-Dieter Burkhard und seiner Frau Ursula in Landschlacht zu verdanken. Seit Jahren befassen sie sich mit den Fledermäusen im Thurgau, leiten die kantonale Fledermausschutzstelle und sind fasziniert von den nächtlichen Fliegern. Wolf-Dieter und Ursula Burkhard haben nicht nur ein umfangreiches wissenschaftliches Material zusammengetragen, sondern haben auf zahlreichen Exkursionen, an Vorträgen und Kursen die Begeisterung für die Fledermäuse und gesichertes Wissen über sie vermittelt. Dies hat in der Bevölkerung zu einem eigentlichen Stimmungsumschwung diesen heimlich/unheimlichen Nachttieren gegenüber geführt.

Dieser Stimmungsumschwung sei mit folgenden Zahlen belegt:

An der Sonderausstellung «Unsere Fledermäuse» 1985 am Naturmuseum Frauenfeld wurden im Monat durchschnittlich 1340 Besucher gezählt, was damals als sehr gutes Resultat bezeichnet wurde.

An der Ausstellung «Fledermäuse» 1997 wurden durchschnittlich 2212 Besucher im Monat registriert. Auch die Besuche mit Schulklassen haben sich beinahe verdoppelt.

Die Fledermäuse finden Interesse und Freunde!

Für das Engagement und für die vorliegende Arbeit über die «Fledermäuse im Thurgau» möchte ich dem Autor sehr herzlich danken.

Frauenfeld, den 28. Januar 1998

Helen Hilfiker

Präsidentin der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft